

KONZERTSOMMER 2019

*Zauberklänge*

---

FORTHEPIANO

Robert Bily | Klavier

Sonntag, 16. Juni 2019, 16 Uhr

---

SCHLOSSKIRCHE ERXLEBEN

## **FORTHEPIANO – Klavierkosmos**

**Ludwig van Beethoven** (1770 – 1827)

Sonate F-Dur op. 10 Nr. 2

Allegro

Allegretto

Presto

**Claude Debussy** (1862 – 1918)

Pour le piano

Prélude

Sarabande

Toccata

----- **PAUSE** -----

**Franz Liszt** (1811 – 1886)

Mephisto-Walzer Nr. 1 (Der Tanz in der Dorfschenke)

Allegro vivace (quasi Presto) – Un poco meno mosso (ma poco) –

Poco allegretto e rubato – Presto – Un poco meno mosso (come prima) –

Più mosso – Presto

**Sergei Prokofiev** (1891 – 1953)

Sonate B-Dur op. 83

Allegro inquieto

Andante caloroso

Precipitato

**Ludwig van Beethoven** widmete seine 6. Klaviersonate op. 10 Nr. 2 der Gräfin Anna Margarete von Browne. Die Gräfin lud den jungen Beethoven gemeinsam mit der feinen Wiener Gesellschaft regelmäßig ein. Es herrschte eine derart gegenseitige Verehrung, dass Beethoven ihr alle drei zwischen 1796 und 1798 entstandenen Sonaten des op. 10 widmete. Die zweite zeichnet sich durch ihre Kürze und das hohe Tempo aus, denn es wurde auf den langsamen mittleren Satz verzichtet. So ergeben sich die Satzbezeichnungen *Allegro – Allegretto – Presto*.

**Claude Debussy** komponierte die drei Sätze *Prélude*, *Sarabande* und *Toccata* als separate Einzelstücke und fügte sie erst nachträglich zu einer Einheit zusammen. Der zweite Satz, *Sarabande*, stammt aus dem Jahr 1894 und wurde zwei Jahre nach seiner Entstehung in einer Beilage zum *Grand Journal* unter dem Titel *Souvenir de Louvre* veröffentlicht. Die endgültige Niederschrift ist auf 1901 datiert. Ein Jahr später, also 1902, wurde das Werk vom Pianisten Ricardo Viñes uraufgeführt.

**Franz Liszt** transkribierte 1859/60 aus seiner Orchesterschöpfung *Zwei Episoden aus Lenaus Faust* den Walzer *Der Tanz in der Dorfschenke* für Klavier. Das Stück ist einerseits vom literarischen Sujet, andererseits von der Virtuosität des klavieristischen Satzes geprägt:

*Der Spielmann dem Jäger [Anmerkung: Jäger = Mephisto] die Fiedel reicht, / Der Jäger die Fiedel gewaltig streicht. / Bald wogen und schwinden die scherzenden Töne / Wie selig hinsterbendes Lustgestöhne, / Wie süßes Geplauder, so heimlich und sicher, / In schwülen Nächten verliebtes Gekicher.*  
[Auszug aus Lenau].

**Sergei Prokofiev** schrieb seine siebte Klaviersonate op. 83 im Jahre 1942. Der Eindruck des Abbildes einer unstillen Kriegssituation entsteht bereits mit dem ersten Thema der Sonate. Ganz anders ist der zweite Satz, *Andante caloroso*, der wie eine Erinnerung an eine vergangene heile Welt wirkt. Das sich anschließende *Precipitato* klingt, als hätte jemand Kraft geschöpft und all seine Reserven zum Kampf mobilisiert.

**Robert Bily** sagt, er liebe die Musik und verabscheue Wettbewerbe.

Wer den jungen Pianisten im Konzert gehört hat, wird Ersteres sofort bestätigen können. Dieser entfesselten musikalischen Intensität und technischen Brillanz als Zuhörer nicht zu erliegen, ist absolut unmöglich. Mit gerade erst 22 Jahren legt der im tschechischen Usti nad Labem geborene und in Halle aufgewachsene Robert Bily bereits eine pianistische Vollkommenheit an den Tag, die Vergleiche mit den ganz Großen seines Fachs zulässt. Das sieht auch seine nicht zimperliche Kollegenschaft im Musikbetrieb so. Eindeutige Indizien hierfür sind erstklassige Stipendien – beispielsweise die Förderung durch die Deutsche Stiftung Musikleben – sowie Einladungen zu Solokonzerten in die großen Konzerthäuser Europas – darunter die *Händel-Halle* in Halle, *Die Glocke* in Bremen, die *Laeisz-Halle* in Hamburg und das *Teatro dal Verme* in Mailand. Auch die Einladungen zu bedeutenden Musikfestivals wie den Salzburger Festspielen und den Händel-Festspielen in Halle bringen dies zum Ausdruck.

Schier unglaublich ist der Erhalt von mehr als siebenzig Preisen von nationalen und internationalen Wettbewerben. Wie kann man so etwas erreichen? War außerdem nicht eingangs von einer diesbezüglichen Aversion die Rede? – Des Rätsels Lösung liegt in Robert Bilys respektvollem Verhältnis zur Musik begründet. Es ist nicht der sportliche Hochleistungsgedanke, sondern der leidenschaftliche, gleichzeitig verantwortungsvolle Umgang mit einer der wertvollsten Errungenschaften menschlicher Schaffenskraft, der bei Robert Bilys Beschäftigung mit Musik immer im Vordergrund steht.

Die Öffentlichkeit nimmt indes mit größtem Respekt Notiz vom 2. Preis beim *Eurovision Young Musicians* 2016 in Köln; vom 1. Preis beim internationalen Klavierwettbewerb 2014 in Ettlingen, wo Lang Lang zwanzig Jahre vorher ebenfalls gewann; oder vom 1. Preis beim Bundeswettbewerb *Jugend musiziert*, ebenfalls im Jahr 2014.

Robert Bily studiert derzeit bei Pavel Gililov am *Mozarteum* in Salzburg.